

Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aînés
www.altersfreundlich.net

WORKSHOP 5: HORIZONTALE UND VERTIKALE VERNETZUNG UND EINFLUSSNAHME

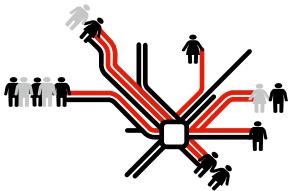
Wegen der Bürgernähe und der Gemeindeautonomie ist es wichtig, dass die Städte auf die Versorgung und das Angebot Einfluss nehmen. Eine vertikale Vernetzung, also die enge Zusammenarbeit mit den Kantonen und dem Bund, drängt sich deshalb auf.

Die wichtigste horizontale Vernetzung findet innerhalb der Städte statt. Die direktionsübergreifende Zusammenarbeit in den Bereichen öffentlicher Raum, Mobilität und Wohnen ist eine zentrale Voraussetzung, damit die Bedürfnisse der wachsenden älteren Bevölkerung abgedeckt werden können. Aber auch unter den Städten können Synergien genutzt werden. So können z.B. im Rahmen des lancierten Netzwerks gemeinsam Methoden und Modelle entwickelt werden, welche sich individuell in der eigenen Stadt umsetzen lassen.

ATELIER 5: MISE EN RÉSEAU HORIZONTALE ET VERTICALE, ET PRISE D'INFLUENCE

La prise d'influence des villes sur l'approvisionnement et l'offre revêt une signification importante en raison de la proximité du citoyen et de l'autonomie communale. Par conséquent, une mise en réseau verticale, soit la collaboration étroite avec les cantons et la Confédération, s'avère nécessaire.

La mise en réseau horizontale la plus importante se déroule au sein des villes. Afin que les besoins de la population âgée en croissance puissent être couverts, la collaboration des directions dans les domaines de l'espace public, de la mobilité et du logement est une condition centrale. Mais également entre les villes des synergies peuvent être exploitées. Ainsi p. ex., dans le cadre du réseau lancé, des méthodes et modèles peuvent être développés en commun, puis réalisés individuellement dans les villes respectives.



Schweizer Netzwerk altersfreundlicher Städte
Le Réseau Suisse des villes-amies des aînés
www.altersfreundlich.net

Inputs und offene Fragen aus Workshop 5 Contributions et questions ouvertes de l'atelier 5

- Kantone
 - Zu grosse Vielfalt bei Steuerung im Sozialbereich → Kantonsautonomie
 - Mindeststandards für Kantone in eidgenössischer Gesetzgebung festsetzen, z. B. Pflegefinanzierung, Tarife Übergangspflege
 - Kontaktpflege mit SODK/GDK (Konferenz der kantonalen Sozialdirektor/innen, Gesundheitsdirektor/innen)
- Stadtbene
 - Verschiedene Anbieter/viele Player
 - Koordination/Vernetzung der Angebote, Auf- oder Abbau bedarfsoorientiert
 - Alterskonferenzen der Institutionen
 - Leistungsverträge
 - Einsitznahme in strategische Gremien
 - miteinander Projekt machen
 - Plattform für den Austausch zwischen Städten schaffen